

Prof. Dr. Rita Meyer
Dr. Per Vespermann

Arbeitsbegleitende Qualifizierung zum Operativen Professional - Das Projekt ITAQU-Professional

1. Qualifizierungs-, Entwicklungs- und Forschungsprojekt

Bei der arbeitsbegleitenden Qualifizierung zum Operativen Professional handelt es sich um ein Fortbildungsmodell, das aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und der Behörde für Wirtschaft und Arbeit der Freien und Hansestadt Hamburg gefördert wird. Das Projekt „Arbeitsbegleitende Qualifizierung zum Operativen Professional (ITAQU-Professional)“ ist ein Nachfolgeprojekt des Projektes ITAQU – Arbeitsbezogene Qualifizierung im IT-Weiterbildungssystem durch Vernetzung von Klein- und Mittelbetrieben, das die Fortbildung zum so genannten IT-Spezialisten fokussiert hat (vgl. www.itaqu.de). Das Projekt läuft seit Juni 2005 und endet im Juni 2007. Die wissenschaftliche Begleitung wird auch hier von der Helmut-Schmidt-Universität, Universität der Bundeswehr Hamburg durchgeführt. Anders als bei den IT-Spezialisten beträgt die Förderung für die wissenschaftliche Begleitung lediglich ein Jahr (von Januar bis Dezember 2006).

In dem Qualifizierungsprojekt durchlaufen derzeit 25 IT-Mitarbeiter (von 40 geplanten Teilnehmern) aus Hamburger Unternehmen eine berufs begleitende Fortbildung nach der Methode des arbeitsprozessbezogenen Lernens „APO-IT“ zum IT-Professional bei der Lernagentur ComPers. Weitergebildet werden IT-Fachkräfte mit mindestens dreijähriger Berufspraxis, die bereits mit der Realisierung von IT-Projekten betraut sind, bzw. hierfür mittelfristig vorgesehen sind. Die Absolventen sollen danach die Möglichkeit erhalten, einen Bachelor-Abschluss zu erwerben. Ziel des Projektes ist es insofern, neben der Qualifizierung der Teilnehmer, die Rahmenbedingungen dafür zu schaffen, dass eine Vergleichbarkeit mit dem berufsqualifizierenden Abschluss auf Hochschulniveau hergestellt werden kann. Gegebenenfalls erwerben die Teilnehmer dazu nach ihrer Zertifizierung zum IT-Professional eine Zusatzqualifizierung im Rahmen eines berufs begleitenden Studiums. Damit werden für IT-Fachkräfte einerseits neue Qualifizierungswege ermöglicht, und andererseits soll ein Beitrag dazu geleistet werden, die Durchlässigkeit des Bildungssystems zu erhöhen.

Im Einzelnen werden die Teilnehmer in den Profilen IT-Projektleiter (IT Business Manager), IT-Berater (IT Business Consultant) und IT-Ökonom (IT Marketing Manager) auf Basis der IT-Fortbildungsverordnung auf die IHK-Prüfung vorbereitet. Die überwiegende Zahl der Teilnehmer (z.Zt. 18) hat sich für die Qualifizierung in dem Profil IT-Business Manager entschieden.

Im Rahmen der Qualifizierungsmaßnahme werden die Teilnehmer über einen Gesamtzeitraum von 18 Monaten (März 2006 bis September 2007) durch die Lernagentur ComPers fachlich fortgebildet und bei der Umsetzung ihrer Projekte am Arbeitsplatz betreut. Von den Unterrichtsstunden, die gemäß Empfehlung des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK) für den Operativen Professional gelten, findet etwa die Hälfte als Seminareinheiten bei dem Bildungsträger statt. Die restlichen Stunden werden entsprechend der APO-IT Methode weitgehend selbstorganisiert im Rahmen von individuellen Arbeitsaufgaben im Betrieb am Arbeitsplatz, bzw. durch Selbststudium und E-learning absolviert. Der Abschluss zum Operativen Professional erfolgt durch drei Teilprüfungen vor der Handelskammer Hamburg.

2. Rolle der wissenschaftlichen Begleitung

Die Aufgabe der wissenschaftlichen Begleitung besteht in dem ITAQU-Professional-Projekt auf zwei Untersuchungsebenen: zum einen wird, wie bereits auch in dem Vorgängerprojekt, eine formative Evaluation (vgl. 2.1) der Weiterbildung zum Operativen Professional über den Projektverlauf durchgeführt. Die Ergebnisse sind an das Projekt rückzukoppeln, so dass eine Optimierung des Qualifizierungskonzeptes erfolgen kann. Zum anderen soll die wissenschaftliche Begleitung darüber hinaus die konkrete Möglichkeit der Anrechnung beruflich erworbener Kompetenzen auf Bachelor-Studiengänge prüfen (vgl. 2.2).

2.1 Evaluationsebene: Formative Evaluation der Qualifizierungsmaßnahme

Generelle Zielsetzung der wissenschaftlichen Begleitung ist es, ein Evaluationskonzept zu erstellen, welches vorrangig formative aber auch summative Evaluationsaspekte beinhaltet. Entsprechend muss ein umfangreiches methodisches Instrumentarium entwickelt werden. Die einzusetzenden Instrumente perpetuieren zwischen einer standardisierten Fragebogenerhebung und ergänzenden Interviews bzw. Befragungen bei Teilnehmern und Personalverantwortlichen in den Unternehmen. Das Instrumentarium sollte trotz der Singularität des Gegenstandes Vergleichsmöglichkeiten zu anderen Untersuchungen beinhalten (vgl. z.B. Rohs u.a. 2005).

Konzepte und methodische Instrumente, auf die zurückgegriffen werden konnte, liegen für die Evaluation nur sehr begrenzt vor. Entsprechend ist das Vorgehen als explorativ zu kennzeichnen (Vespermann 2005). Neben den Arbeiten aus dem Vorgängerprojekt ITAQU, die sich auf die Spezialistenprofile beziehen, liegt seitens des Fraunhofer Instituts für Software- und

Systemtechnik (ISST) ein Fallbeispiel für eine Evaluation im Professionalbereich vor (vgl. Rohs u.a. 2005). Dieses ist aber nur bedingt anschlussfähig gegenüber dem Vorhaben im Kontext des ITAQU Professional-Projektes.

2.2 Entwicklungsebene: Anrechnung beruflicher Kompetenzen auf Hochschulstudiengänge

Die Personen, die derzeit die Fortbildung zum Operativen Professional absolvieren, sind über die Möglichkeit im Rahmen einer Zusatzqualifizierung einen Bachelor-Abschluss zu erwerben informiert und streben diesen zum Teil auch an. Insofern ist die Ausgangssituation in dem Projekt dadurch gekennzeichnet, dass für diese Weiterbildungsteilnehmer auch eine konkrete Anerkennung auf Hochschulstudiengänge geschaffen werden muss. Es geht also hier mit der Zielsetzung, den Übergang und die Durchlässigkeit von der beruflichen Bildung zur Hochschule zu ermöglichen nicht darum, abstrakte Modellrechnungen vorzunehmen, die eine Anrechnung *theoretisch* vorbereiten, sondern um reale Anliegen von in Weiterbildung befindlichen Personen mit entsprechenden Karriereaspirationen.

Im Rahmen des Projektes wird im norddeutschen Raum (Schleswig-Holstein, Hamburg, Bremen, Niedersachsen und Mecklenburg-Vorpommern) eine Bestandsaufnahme von Studiengängen in den Bereichen Informatik sowie Mitarbeiterführung und Personalmanagement vorgenommen. Die Recherche bezieht sich auf staatlich anerkannte Universitäten, Fachhochschulen, Akademien und weitere relevante Institutionen, die bereits eine Akkreditierung durchlaufen haben und Bachelor-Abschlüsse verleihen.

Der Schwerpunkt im Rahmen des Entwicklungsprojektes zur Anrechnung beruflicher Kompetenzen auf Hochschulstudiengänge umfasst im Einzelnen folgende Arbeitsbereiche:

- Bestandsaufnahme von informationstechnischen Bachelor-Studiengängen im norddeutschen Raum,
- curricularer Vergleich und Analyse,
- Leistungspunktvergabe nach ECTS/ECVET,
- Prüfung der Anrechenbarkeit gegenüber Bachelor-Studiengängen bei norddeutschen Bildungsinstitutionen,
- Experteninterviews mit beteiligten Akteuren auf Hochschulebene hinsichtlich der Anrechenbarkeit von IT-Weiterbildungsinhalten auf Bachelor-Studiengänge.

Die Studiengänge werden entlang der Modulhandbücher mit den Inhalten der Qualifizierung bei ComPers und der Fortbildungsverordnung bzw. mit

dem Rahmenlehrplan des DIHK verglichen. Der Abgleich basiert auf den zugrunde gelegten Inhalten und den zu erwerbenden Kompetenzen und stellt somit einen curricularen Vergleich dar. Im Rahmen des Projektes werden ebenfalls Anknüpfungsmöglichkeiten an den europäischen Qualifikationsrahmen (EQF) geprüft.

4. Ausblick

Grundsätzlich ist das Projekt dann als erfolgreich einzustufen, wenn zum einen alle Weiterbildungsteilnehmer die IHK-Prüfung zum Operativen Professional bestehen und zum anderen nach der Qualifizierung tatsächlich eine konkrete Möglichkeit besteht, im Rahmen einer Zusatzqualifizierung einen Bachelor-Abschluss zu erwerben.

Die Evaluation der Qualifizierungsmaßnahme wird aufgrund der begrenzten Zeitperspektive und des beschränkten Ressourcenaufwands nur Teilergebnisse liefern können, denn bei der geringeren Laufzeit der wissenschaftlichen Begleitung gegenüber der gesamten Projektlaufzeit kann nur ein ausgewählter Teil möglicher Evaluationsaspekte bearbeitet werden.

Seitens des Projektpartners besteht das Interesse, die Ergebnisse der Evaluation für die Optimierung des Weiterbildungsangebotes und des Qualifizierungskonzeptes zu nutzen. Dies kann mit dem formativen Evaluationskonzept, das nicht nur summativ und bewertend sondern unterstützend angelegt ist, geleistet werden. Die Resultate der Evaluation werden den beteiligten Akteuren nach den jeweiligen Untersuchungszeitpunkten rückgemeldet und zur Diskussion gestellt.

Abzuwarten bleibt, inwiefern das Teilprojekt zur Anerkennung beruflicher Kompetenzen auf Hochschulstudiengänge innerhalb der kurzen Projektlaufzeit zu realistischen Ergebnissen kommen kann.

Die faktische Verzahnung der Bildungsteilsysteme, die damit erreicht werden könnte, würde dem Anspruch der Gleichwertigkeit allgemeiner und beruflicher Bildung entsprechen, der auf Ebene des EU-Bildungsgipfels¹ und diverser nationaler Gremien seit längerem gefordert wird. Die Frage ist dabei, ob es gelingt eine Akzeptanz zu schaffen, die das Postulat der Gleichwertigkeit auch in die Realität überführt.

Die bisherige Korrespondenz mit 89 angeschriebenen Personen aus 45 Institutionen, die einen Bachelor-Abschluss im IT-Bereich in Norddeutschland anbieten, lässt vorsichtige Rückschlüsse dahingehend zu, dass die staatlich anerkannten Universitäten nur ein sehr verhaltenes Interesse an einer Zusammenarbeit hinsichtlich der Anrechnung beruflicher Kompetenzen Operativer Professionals haben. Die Fachhochschulen und eher privat-

¹ vgl. Bologna-Erklärung vom 19.06.1999

wirtschaftlich verantworteten Akademien zeigen dagegen reges Interesse an einer Kooperation. Sie sehen darin die Möglichkeiten, im Rahmen der Anerkennung beruflicher Kompetenzen ihrerseits neue „Kunden“ für ihre Studiengänge zu gewinnen. Dies gilt insbesondere dann, wenn sie dafür Studiengebühren erheben können. Insofern bietet sich für diese Institutionen die Möglichkeit, konkrete Weiterbildungsangebote bezogen auf die im ITAQU-Professional Projekt zu ermittelnde Differenz zwischen dem Operativen Professional und einem entsprechenden Bachelor-Abschluss zu konzipieren und diese auf dem Weiterbildungsmarkt anzubieten.

Perspektivisch lassen die Projektergebnisse auch Erkenntnisse darüber erwarten, ob und wie über eine Niveaueinstufung in den Europäischen Qualifikationenrahmen (EQF) eine weitere Anrechnungsmöglichkeit beruflicher Kompetenzen Operativer Professionals ermöglicht werden kann. Allerdings ist die Akzeptanz und Reichweite eines EQF mit seinen Niveaueinstufungen bis in die Rekrutierungs- und Positionierungsprozesse von Unternehmen und anderen Abnehmern dieser Kompetenzen bisher noch ungewiss.

Literatur

Deutscher Industrie- und Handelskammertag (2003): IT-Weiterbildung – Operative Professionals/ Strategische Professionals. Bielefeld.

Rohs, M./Damian, F./Walter, R./Hüttner, J. (2005): Evaluation der Arbeitsprozessorientierten Weiterbildung 4. Eine Fallstudie im Rahmen der Weiterbildung zum Operativen Professional. Berlin und Dortmund.

Vespermann, P. (2005): Zertifikat und System. Eine mehrstufige empirische Exploration im IT-Weiterbildungsbereich. Münster/New York/München/Berlin.

Kontakt:

Prof. Dr. Rita Meyer
z. Zt. Gastprofessorin an der
Technischen Universität Berlin
Institut für Berufliche Bildung
und Arbeitslehre
Franklinstr. 28/29
10587 Berlin
Tel. +49-030-314 24972
Rita.meyer@hsu-hh.de

Dr. Per Vespermann
Helmut-Schmidt-Universität
Universität der Bundeswehr
Professur für Berufs- und
Arbeitspädagogik
Holstenhofweg 85
22043 Hamburg
Tel. +49 40 6541 -3301
vespermann@hsu-hh.de